

## 9.1. LANDSCHAFT UND SEHENSWÜRDIGKEITEN

---

### Sehenswürdigkeiten in Hellbühl

Sind Sie alteingesessener Hellbühler, sind Sie Neuzuzüger, oder kommen Sie einfach nach Hellbühl, um die Schönheiten eines Mittellanddorfes am nördlichen Alpenrand zu erkunden? Dann drängen sich verschiedene Spaziergänge oder kurze Wanderungen auf. Im Laufe dieser Erkundungen treffen Sie auf die oft einfachen, wenig spektakulären Sehenswürdigkeiten, die sich aber unauslöschlich in Ihr Gedächtnis einprägen und Sie sicher immer wieder zu einem nächsten Besuch ermuntern.

Hellbühl erreicht man mit dem Bus der Auto Rottal AG ab Luzern oder Ruswil. Die Haltestelle Oberdorf befindet sich an der Kantonsstrasse Luzern-Ruswil im Dorfzentrum, unmittelbar bei Kirche, Landgasthof Rössli, Post und Einkaufsläden. Das Zentrum des Dorfes wird auf der einen Strassenseite durch die Pfarrkirche St. Wendelin, auf der anderen Seite durch einen grossen öffentlichen Parkplatz, eingeschlossen von zwei Geschäftshäusern (Bäckerei/Lebensmittel F. Willi und Kaufhaus Muff), geprägt.

Die nachfolgend geschilderten Vorschläge für Rundgänge in und um Hellbühl sollen Anregungen sein, die Gegend zu erkunden und mit offenen Augen wahrzunehmen, was sie zu bieten hat. Um die Spaziergänge auszuführen und weitere Varianten zu erproben, empfiehlt sich die Verwendung des Blattes 1150 (Luzern) der

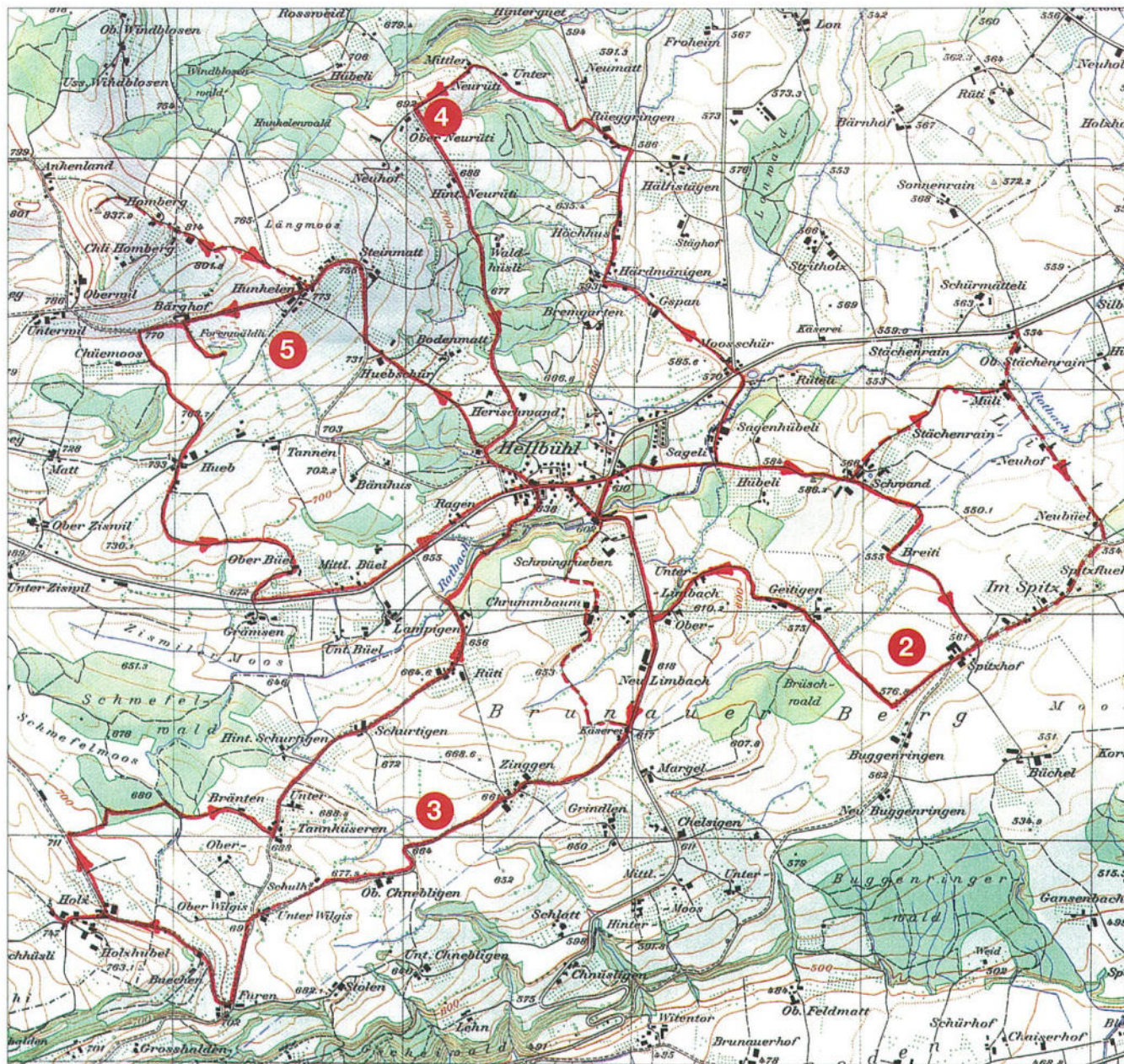
Landeskarte der Schweiz im Massstab 1:25 000.

### Vorschläge für Rundgänge vom Dorfzentrum aus:

- Rundgang im Dorf
- Dorf Hellbühl - Turnhalle Rotbach - Hübeli - Schwand (- Ob. Stächenrain) - (Spitz-)Breiti - Spitzhof - Spitzkapelle - Geitigen - Limbach - Sägerei Dahinden - Dorf Hellbühl (Marschzeit ca. 1 1/2 bis 2 h)
- Dorf - Sägerei Dahinden - Käserei Margel - Zinggen - Ob. Chnebligen - Wilgis (Schulhaus) - Furen - Holz - Tannhüsere - Schurtigen - Rüti - Rotbachtobel - Schlosshubel - Dorf (Marschzeit 2 bis 2 1/2 h)
- Dorf - Sageli - Moosschür - Gspan - Herdmänigen - Höchhus - Rüegggringen - Neurüti - Herischwand - Dorf (Marschzeit ca. 1 1/2 h)
- Dorf - Neurütistrasse - Huebschür - Hunkelen (-Homberg) - Forenwäldli - Hueb - Ober Büel - Ragen - Dorf (Marschzeit ca. 1 1/2 bis 2 h)

Alle vorgeschlagenen Wegstrecken können problemlos mit solidem Schuhwerk bewältigt werden.





Ausschnitt aus der Landeskarte der Schweiz, M 1:25 000, Blatt 1150 Luzern, mit den im Text beschriebenen Wanderrouen.



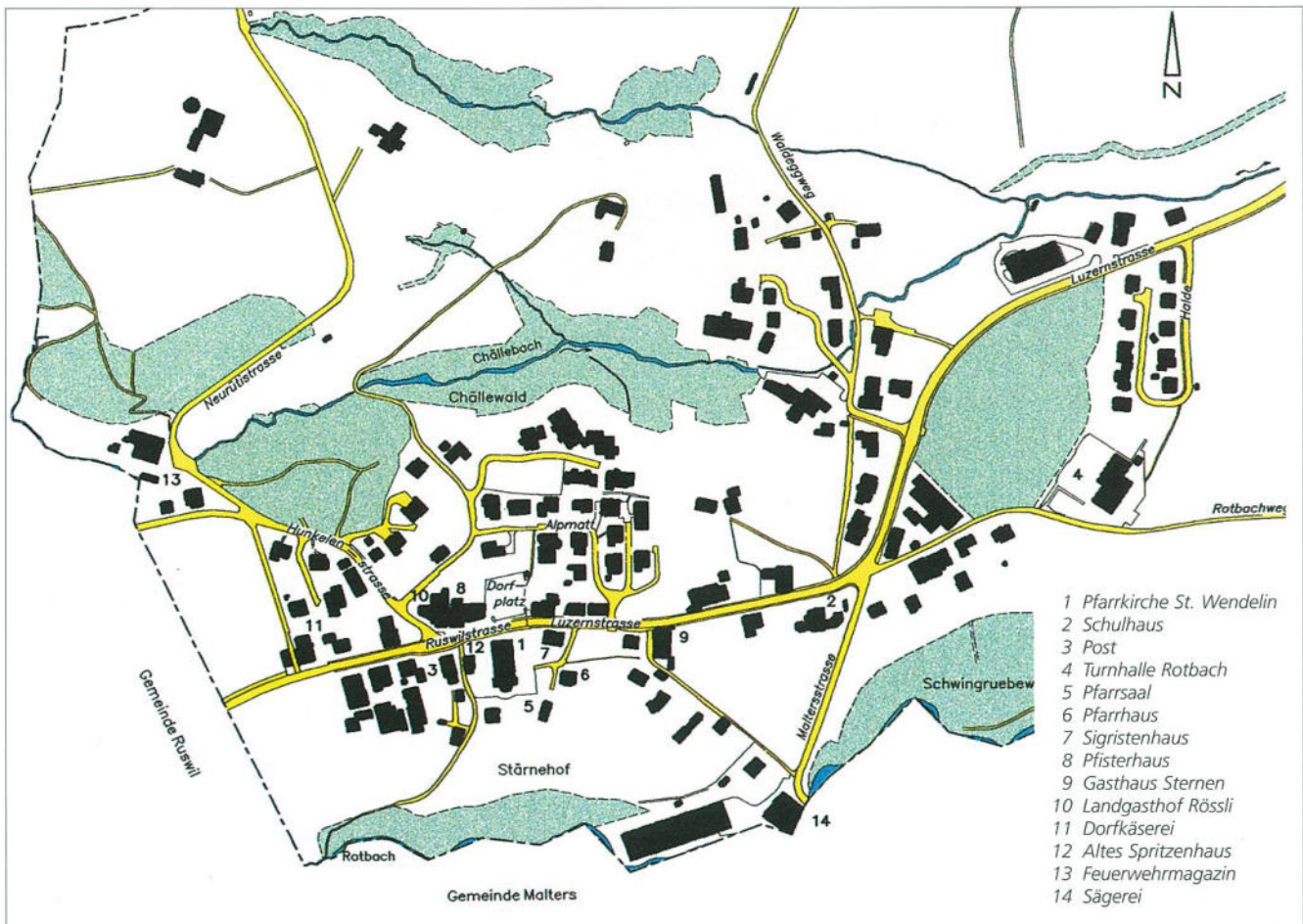
## Rundgang im Dorf

Wir beginnen den Rundgang auf dem grossen Parkplatz im Dorf. Dieser wird durch den Aufgang zur Kirche und die Kirche selbst dominiert. Die Brunnenfigur im Zentrum der beiden links und rechts zur Pfarrkirche führenden Aufgänge stellt den Patron des Hellbühler Gotteshauses dar, den heiligen Wendelin. Die Kirche wurde in den Jahren 1832-35 als Ersatz für eine

bestehende Kapelle im klassizistischen Stil erbaut. 1865 erklärte die damalige Luzerner Regierung Hellbühl zur selbständigen Kirchgemeinde.

In den Jahren 1962-64 erhielt die Kirche ihr heutiges Erscheinungsbild. Anlässlich dieser Gesamtrenovation verlängerte man das Schiff zur Strasse hin. Die Hauptfassade und der Aufgang wurden mit einer Stützmauer und dahinter liegenden Trep-

Dorfplan Hellbühl  
von 1997,  
M 1:5000.  
(Pius Blum, Büro  
für Vermessung,  
Tiefbau, Landin-  
formation, Ruswil)



*Pfarrkirche  
St. Wendelin von  
Norden (links)  
und von Süden.*



pen zur Strasse hin abgegrenzt. Eine Beschreibung der Kirche finden Sie im Kapitel Pfarreigeschichte.

Von drei Seiten her wird die Kirche vom Friedhof umrahmt. Östlich davon erhebt sich, von der Hauptstrasse zurückversetzt, das stattliche Pfarrhaus. Dahinter befindet sich in einem langgezogenen Holzgebäude der Pfarrsaal, wo Anlässe der Pfarrei und der kirchlichen Vereine stattfinden. Vorne an der Strasse, über einer Stützmauer, liegt das Ende der achtziger Jahre restaurierte Sigristenhaus.

Gehen Sie auf der rechten Strassen- seite das Dorf hinunter. Am Gasthaus zum Sternen vorbei gelangen Sie zum Hell-

bühler Schulhaus. Das im Jahre 1910 voll- endete Gebäude wurde in den Jahren 1991/92 einer Gesamtrenovation unterzo- gen und mit zwei Anbauten, einem Probe- lokal, im Volksmund Pizzaofen genannt, und einer Garage mit Geräteraum erwei- tert. Am Bettagsontag 1992, am 20. Sep- tember, wurde unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung nach einem ökumeni- schen Gottesdienst eine Linde auf dem Schulhausplatz gepflanzt. Die Gesam- terneuerung darf als gelungenes Werk be- trachtet werden und brachte der Schule und den Hellbühler Vereinen ein dringend benötigtes, erweitertes Raumangebot. Das Gebäude ist ein Schmuckstück der Schul-



hausarchitektur des beginnenden 20. Jahrhunderts. In hellen, grossen Räumen mit moderner Ausstattung gehen hier die Hellbühler 1.- bis 6.-Klässler in die Primarschule. Sie stammen aus vier verschiedenen politischen Gemeinden, zur Hauptsache aus Neuenkirch, das für den Schulbetrieb verantwortlich ist, sowie aus Ruswil, Malters und aus Littau.

Folgen Sie der Strasse nach rechts Richtung Malters. Sie gelangen zu einem modernen Sägereibetrieb, der von den Gebrüdern Dahinden betrieben wird. Während das Wohn- und Bürogebäude noch auf Neuenkircher Gemeindegebiet steht, gehört der gesamte Sägereibetrieb auf der anderen Seite des Rotbachs bereits zur politischen Gemeinde Malters. Mit einer Schnitzelfeuerung werden die Rindenabfälle des Betriebes sinnvoll verwertet, und die dabei produzierte Energie versorgt neben den verschiedenen Betriebsgebäuden das Schulhaus und verschiedene Privatbauten mit der notwendigen Wärme. Nach einem entsprechenden Beschluss der Gemeindeversammlung Neuenkirch am 1. Juni 1993 wurden und werden in naher Zukunft noch mehr Gebäude in Hellbühl dieser Fernheizung angeschlossen.

Gehen Sie nun zurück zur Einmündung in die Hauptstrasse Luzern-Ruswil.

Im unteren Dorfteil sind neben den Wohnhäusern Gewerbebetriebe angesiedelt, die einigen Hellbühlern und auch Auswärtigen Arbeit bieten. Der riesige Wohnblock auf der linken Seite der Strasse bietet rund 25 Familien ein Zuhause. Der Schiessstand unmittelbar an der Strasse wurde 1994 geschlossen, da er den heutigen An-

forderungen bezüglich Lärmimmissionen und Sicherheit nicht mehr genügt. Die Hellbühler Schützen nehmen ihre sportliche Tätigkeit im Schiessstand von Neuenkirch wahr.

Wenn Sie nun wieder zurückkehren zu Ihrem Ausgangspunkt, dann wird Ihnen mit Bestimmtheit die Hanglage Hellbühls bewusst. Falls Sie nicht besonders trainiert sind und ein schnelleres Tempo anschlagen, kommen Sie leicht ausser Atem. Beachten Sie beim Zurückgehen die aufgelockerte Bauweise mit den vielen Lücken an der Hauptstrasse. Auf der rechten Seite des Dorfes, hinter den letzten Häusern, hat eine rege Bautätigkeit eingesetzt. Hellbühl ist lange Zeit in ganz gemächlichem Tempo gewachsen und scheint nun plötzlich auf das 21. Jahrhundert hin einen gewaltigen Schritt zu tun. An bevorzugter Wohnlage, mit wunderschönem Blick Richtung Rigi und Morgensonne, sind hier Ein- und Mehrfamilienhäuser gebaut worden. Was werden die neuen Bewohner bringen? Werden sie sich in Hellbühl integrieren und aktiv an der Gestaltung des Dorflebens mitarbeiten oder werden es Leute sein, die einfach in Hellbühl ihre Schlafstätte aufschlagen?

Gehen Sie am grossen Dorfparkplatz vorbei weiter hinauf ins Dorf, dann kommen Sie schon bald ans westliche Dorfende. Rechts von Ihnen befindet sich die Dorfkäserei, ein wichtiger Abnehmer der Milch, die rundherum auf den Bauernhöfen produziert wird. Ab hier besteht ein Rad- und Fussweg nach Ruswil. Er verläuft parallel zur Hauptstrasse. Dieser Weg sollte einmal unterhalb des Dorfes bis nach Em-



*Pfisterhaus und  
Restaurant Rössli  
im Dorfzentrum.*

*Dorf Hellbühl von  
der Hunkelen-  
strasse oberhalb  
Ragen mit Blick  
Richtung Osten.*



menbrücke zur Kreuzung Loren, Emmen, weitergeführt werden. Der Abschnitt Mooschür-Stechenrain ist seit dem Sommer 1998 im Bau. Von Fussgängern, Radfahrern und insbesondere von den Kindern, die auf den Bauernhöfen entlang der Hauptstrasse wohnen, wird er schon lange herbeigesehnt.

Wenden Sie sich nun wieder dem Dorf zu. Hier wird der Dorfcharakter Hellbühls klar ersichtlich. Entlang der Hauptstrasse stehen die Häuser. Das Zentrum bilden die Kirche mit dem Friedhof, die Post, der Landgasthof Rössli, das alte Spritzenhaus und die beiden wichtigsten Geschäftshäuser.

In der Ferne sehen Sie bei gutem Wetter Rigi, Bürgenstock, Stanserhorn und rechts den Pilatus sowie den ganzen Alpenkranz von den Ostschweizer bis zu den Zentralschweizer Alpen. Bei ganz klarem Wetter können Sie sogar den Säntis erkennen.

Sie gelangen auf demselben Weg zum Ausgangspunkt zurück. Natürlich gibt es auch hinter den Häusern Wege, aber es sind keine Durchgangsstrassen, zum Teil sogar nur Fusswege.

**Dorf Hellbühl – Turnhalle Rotbach – Hübeli – Schwand (–Ob. Stächenrain) – (Spitz-)Breiti – Spitzhof – Spitzkapelle – Geitigen – Limbach – Sägerei Dahinden – Dorf Hellbühl (Marschzeit ca. 1½ bis 2 h)**

Folgen Sie der Hauptstrasse Richtung Luzern. Bei der Abzweigung unterhalb des Schulhauses Richtung Malters gehen Sie geradeaus weiter. Folgen Sie dem Strässchen ohne Trottoir.



Sie gelangen zum Sportplatz und zur Turnhalle Rotbach. Integriert sind ein Kindergarten, ein Probelokal für die Vereine, eine Zivilschutzanlage sowie eine Hauswartwohnung. Dieses Gebäude wurde 1970 in Betrieb genommen und entspricht bezüglich Architektur der damaligen Bauweise mit Flachdächern. Für die beiden Sportvereine, aber auch für die übrigen Vereine ist hier der Ort, wo die Proben und die Trainings stattfinden. Der Sportplatz ist für Jugendliche und Kinder bei trockenem Wetter ein idealer Treffpunkt, um zusammen Fussball zu spielen.

Wenn Sie weiterhin dem Strässchen folgen, gelangen Sie zur Brücke über den Rotbach. Im Volksmund wird sie Römerbrücke genannt. Sie ist offenbar sehr alt und steht an der Stelle, wo bereits eine alte Römerstrasse den Rotbach überquert haben soll. Dieser Weg von Luzern ins Rottal und nach Neuenkirch Richtung Sempachersee und Sursee soll über Littau geführt und bei Torenberg die Kleine Emme überquert haben. Dann führte er über die heutigen Gehöfte Chrattenbach – Schwand nach Hellbühl, wo er sich in zwei Strassen Richtung Ruswil und Neuenkirch gabelte. Ein Hinweis für diese Theorie ist die Existenz der Burg beim Schlosshubel, die der Sicherung dieser Weggabelung hätte dienen können.<sup>1</sup>

Der Rotbach bildet in diesem Abschnitt die Gemeindegrenzen zwischen Neuenkirch und Littau bzw. wenig weiter oben

zwischen Neuenkirch und Malters. Unmittelbar oberhalb der Brücke fliesst der Limbach in den Rotbach. Der Limbach seinerseits bildet die Grenze zwischen Neuenkirch und Malters. Sie befinden sich also hier bei einem «Dreiländereck». Gleichzeitig bilden die Neuenkircher Gemeindegrenzen in diesem Abschnitt auch die Grenze zwischen den Ämtern Sursee und Luzern-Land.

Nach der Brücke gehen Sie geradeaus weiter Richtung Schwand. Sie wandern durch gepflegte Hochstamm-Obstgärten links und rechts der Strasse. Kirschen, Birnen und Äpfel können hier bei günstigen Wetterbedingungen in grossen Mengen von den Landwirten der beiden Hübeli-Höfe geerntet werden.

Die beiden stattlichen Bauernhöfe, die nun vor Ihnen auftauchen, tragen die Bezeichnung Schwand. An der Abzweigung zu den Gebäulichkeiten steht eine kleine, unscheinbare Wegkapelle, die der Mutter Gottes geweiht ist. Sie verdankt ihre Berühmtheit einer spätgotischen «Madonna mit Kind», die sich im Landesmuseum Zürich befindet und von der bereits die Rede war im Kapitel Pfarregeschichte. Die Schwandkapelle war nämlich eine Zeitlang Standort dieser Muttergottesstatue, bevor sie privat veräussert wurde.

Sie haben nun die Möglichkeit, nach links weiterzugehen. Sie kommen so zu den Gehöften mit den Bezeichnungen Stächenrain. Sehenswert ist beim Hof Ob. Stächenrain ein <sup>2</sup>Spycher, an der Haupt-

<sup>1</sup> Siehe Fritz Glauser, S. 82 ff. in Franz Dommann/Fritz Glauser in Litowo Littau, Beiträge zu Ortsgeschichte, Gemeinde Littau, 1979.

<sup>2</sup> Spycher (auch Spyer) sind Holzbauten, die zur Lagerung von Gegenständen, insbesondere von landwirtschaftlichen Produkten, dienen; Hochdeutsch Speicher.

*Oben: Spycher  
an der Kantons-  
strasse Loren-  
Hellbühl beim  
Gehöft Ober-  
Stächenrain.*



*Unten: Blick von  
der Spitzkapelle  
Richtung Dorf  
Hellbühl.*



strasse gelegen. Er fristete jahrelang ein unbemerktes Dasein, war er doch weitgehend in einen Schopf mit stilfremden Elementen integriert. Ende der achtziger Jahre wurde dieser Schopf abgerissen und dem Spycher sein ursprüngliches Aussehen verliehen. Nun steht er als Kleinod und Wahrzeichen früherer bäuerlicher Kultur an der Strasse von der Lorenkreuzung nach Hellbühl.

Über die Strasse, die nach Littau führt, gelangen Sie zum Spitz, wo Sie mit neuen Möglichkeiten der landwirtschaftlichen Nutzung Bekanntschaft machen können. Am Sonnenhang, unterhalb der Strasse nach Littau, befindet sich eine kleine Kiwi-Plantage; links und rechts der Strasse Richtung Malter, der Sie nun weiter folgen können, sind verschiedene Hirschgehege zu bestaunen. Ist das die Zukunft unserer Landwirtschaft?

Sie können aber auch gleich von der Schwand aus weiterhin dem Wanderweg folgen, der nun zu einem Natur-Fahrweg wird, und gelangen über das Gehöft Spitzbreite zum Spitzhof.

Nach dem Spitzhof halten Sie rechts und kommen zur Spitz-Kapelle. Sie befinden sich im Gebiet des Brunauer Berges, auf Malterser Boden. Das kleine Kirchlein ist der Muttergottes geweiht und im Privatbesitz der Familie Kilchmann, Spitzhof. Es wurde im 17. Jahrhundert für die auf dem Spitzhof arbeitenden Franziskaner-Brüder erbaut. Das gesamte Gebiet war damals im Besitz des Franziskaner-Klosters in Luzern. Die Liegenschaft wechselte im Jahre 1836 die Hand und wurde an die Gebrüder Keller verkauft und zu einem späteren Zeitpunkt in mehrere Betriebe aufgeteilt.



Ein grosser Vorraum schützt den Kapelleneingang vor Witterungseinflüssen. Im Innern befindet sich ein Altarbild aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, das eine Muttergottes mit Jesuskind auf einer Weltkugel darstellt. Im Dachreiter hängt ein Glöcklein, das die Jahrzahl 1643 trägt und rund zwanzig Jahre älter ist als die Kapelle. Mit ihm wird geläutet, wenn im Sommer jeden Monat einmal eine Messe gelesen wird. Früher fand am Markustag ein Bittgang von Hellbühl aus statt. Dieser Brauch wurde 1992 in abgewandelter Form wieder aufgenommen. Die Gläubigen besuchen jedes Jahr abwechselnd die Spitz-, die Hunkelen- und die Herrenwegkapelle an einem Dienstagabend im Monat April oder Mai.

Folgen Sie nun dem Strässchen, das rechtwinklig von der Kapelle Richtung Hellbühl wegführt. Wenn Sie sich von Zeit zu Zeit rückwärts wenden, haben Sie bei klarem Wetter einen prächtigen Ausblick auf die Pilatuskette und links davon auf die Innerschweizer Alpen. Der Weg führt an einer Station vorbei, die der Überwachung und dem Betrieb der Erdgasleitung nach Torenberg (Anschluss Luzern) und nach Zug dient. Vor sich sehen Sie linker Hand hier und da den Kirchturm der Pfarrkirche St. Wendelin den Wald überragen. Über die Gehöfte Geitigen und Limbach gelangen Sie auf die Strasse Hellbühl-Malters und können ihr zurück ins Dorf folgen.

**Dorf – Sägerei Dahinden – Käserei Margel – Zinggen – Ob. Chnebligen – Wilgis (Schulhaus) – Furen – Holz – Tannhäuseren – Schurtigen – Rüti – Rotbachtobel – Schlosshubel – Dorf (Marschzeit 2 bis 2½ h)**

Für diese etwas längere Wanderung starten Sie wieder im Dorf und marschieren die Hauptstrasse hinunter. Vor dem Gasthaus Sternen können Sie rechts abbiegen und zwischen dem Saalanbau und der alten Kaplanei, einem Luzerner Bauernhaus, links den Kirchrain hinunter Richtung Sägerei Dahinden gehen. Darauf folgen Sie durch das Sägerei-Areal hindurch der Strasse Richtung Malters. Nach ca. einem Kilometer erreichen Sie auf der rechten Seite der Strasse die Käserei Margel. In diesem Betrieb wird heute kein Käse mehr produziert. Die Milch wird täglich mit einem grossen Tanklaster abgeholt und zentral zu Konsummilch, Joghurt und anderen Milchprodukten verarbeitet.

Falls Sie lieber einem Naturpfad folgen, können Sie auch unmittelbar nach der Brücke über den Rotbach, rechts hinter einer Einstellhalle der Sägerei, den dort bestehenden Stufenweg nehmen und über die Höfe Schwingrueben und Chrummbaum an denselben Ort gelangen. Allerdings bekommt man auf diesem Weg schmutzige Schuhe. Beachten Sie die wunderschöne Landschaft mit dem freien Blick auf die Pilatuskette, auf Rigi und Rossberg und die weiteren Voralpen- und Alpenketten sowie weit hinaus ins östliche Mittelland. Unmittelbar vor sich erkennen Sie das Renggloch, den Durchgang zwischen Sonnenberg östlich und Blatterberg westlich.





*Der Weiler Holz  
mit der  
Pilatuskette im  
Hintergrund.*

Nach der Käserei halten Sie rechts und nehmen das Strässchen Richtung Zinggen. Sie wandern jetzt durch richtiges Landwirtschaftsgebiet mit Einzelhöfen und dem Doppelgehöft Zinggen. Zum Teil sind noch gepflegte Obstgärten mit Hochstammbäumen und natürliche Hecken zu finden, die die Gewalt des Windes brechen. Teilweise sind sie der Rationalisierung und dem Bedürfnis, das Land einfacher und weniger zeitintensiv zu bewirtschaften, zum Opfer gefallen. Die Landschaft ist offen und lässt bei klarem Wetter einen weiten Ausblick zu.

Irgendwo taucht rechts von der Strasse plötzlich ein Schulhaus auf, ohne Anzeichen dafür, dass hier in der Gegend genügend Kinder vorhanden sind. Es handelt sich um das Schulhaus Wilgis. Es steht auf Malterser Boden und dient den Erst- bis Sechstklässlern dieses weitläufigen Gebietes. In zwei Abteilungen werden die Primarschüler von zwei Lehrkräften unter-

richtet. Zusätzlich befindet sich in diesem Schulhaus auch ein Kindergarten, wo eine Kindergärtnerin an zwei Tagen pro Woche die Jüngsten betreut.

Beim Hof Unter Wilgis münden Sie in die Strasse ein, die von Hellbühl her kommt. Folgen Sie ihr links Richtung Furen und zweigen Sie dort rechts ab zum Weiler Holz. Sie können aber auch geradeaus und dann über einen Feldweg direkt Richtung Holz wandern. Hier befinden Sie sich nun auf Ruswiler Gemeindegebiet. Einige stattliche Gehöfte, wenige Wohnhäuser und ein Handwerksbetrieb bilden diesen malerischen Weiler mit einer eigenen Kapelle.

Die Holzkapelle, westlich der Gebäude, an einem Feldweg gelegen, ist der Muttergottes geweiht. Sie wurde 1945 als Dank für die Verschonung vor der damals weit herum wütenden Viehseuche erbaut und ist im Besitz der Familie Limacher. Das Altarbild sowie die Stationenbilder wurden von Kunstmaler W. Huwiler, Ruswil, gemalt. Im Sommer wird einmal im Monat in der Kapelle eine Messe gelesen. Alle zwei Jahre, Ende Juni, findet die vom Jodlerklub «Echo vom Rotbach» organisierte Bergkilbi statt.

Vom Holz aus können Sie der Strasse entlang oder über Feldwege zurück Richtung Unter Wilgis gehen. Hier spazieren Sie geradeaus weiter nach Tannhäusern – Schurtigen – Rüti. Beachten Sie auf dieser Strecke die wunderschönen, alten Luzerner Bauernhäuser.

Speziell das restaurierte Bauernhaus Schurtigen ist es wert, dass Sie es genauer betrachten. Es erstrahlt wieder in neuem Glanz und stellt ein Stück lebendige Geschichte dar, ist es doch ein Zeuge bäuerli-



cher Wohnkultur aus den letzten Jahrhunderten.

Hier befindet sich auch eine Wegkapelle zu Ehren der heiligen Apollonia (Zahnwehheilige). Das Bild im Innern zeigt die Muttergottes mit dem Jesuskinde, umrahmt von der heiligen Apollonia mit einer Zange und dem heiligen Wendelin. Es stammt vom Kunstmaler W. Huwiler aus Ruswil.

Ebenso beachtenswert ist der Spycher in der Rüti, der, im Sommer mit blühenden Geranien geschmückt und mit alten landwirtschaftlichen Geräten verziert, sich als Schmuckstück präsentiert.

Sicher fallen Ihnen auf diesem Weg immer wieder die gepflegten Hochstamm-

Obstkulturen sowie die naturnahen Hecken auf, die für unsere einheimischen Vogelarten ideale Lebensräume mit genügend Nistgelegenheiten und reichhaltigem Futterangebot sind.

Rund 150 m nach dem Hof Rüti macht die Strasse eine Linkskurve. Ein weiteres Strässchen zweigt nach rechts ab Richtung Chrummbaum. Gehen Sie links weiter Richtung Rütidamm über den Rotbach. Unmittelbar nachdem Sie den Wald erreicht haben, führt ein Waldweg rechts hinunter dem Rotbach entlang. Dieser Weg wurde zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft in Fronarbeit von Hellbühler Einwohnern erneuert. Er folgt dem Rotbach bis zu einer Brücke, wo er ihn überquert. Darauf stei-



*Spycher beim  
Hof Rüti.*



gen Sie zum Schlosshubel hoch, einem romantisch gelegenen Wohnhaus. Dieser Platz, der in einer Bachgabelung liegt, soll schon in alter Zeit ein wichtiger Zufluchtsort gewesen sein. Eine Burg, die Alt- oder Neu-Rothenburg, soll darauf gestanden haben.

Die beiden Bäche, die hier zusammenfliessen, der Rotbach und der Ragenbach, haben sich in diesem Abschnitt tief in die Landschaft gesägt und eigentliche Tobel gegraben. Das wird noch besser sichtbar, wenn Sie dem Weg entlang zum Ragenbach hinuntersteigen, ihn über die Brücke überqueren und auf der anderen Seite hinaufsteigen Richtung Kaplanei und Kirche. Werfen Sie unbedingt einen Blick rechts hinunter ins Rotbachtobel, es lohnt sich.

Sie haben den Ausgangspunkt Ihrer Wanderung wieder erreicht, sobald Sie neben dem alten Spritzenhaus (Feuerwehrlokal) die Hauptstrasse Luzern-Ruswil betreten.

**Dorf – Sageli – Moosschür – Gspan – Herdmänigen – Höchhus – Rüeegringen – Neurüti – Herischwand – Dorf (Marschzeit ca. 1½ h)**

Folgen Sie der Hauptstrasse das Dorf hinunter bis zur Verzweigung Richtung Malters. Gehen Sie nun geradeaus weiter Richtung Turnhalle auf dem Strässchen bis zur «Römerbrücke» über den Rotbach. Zweigen Sie nach links ab. Sie durchqueren das Areal des Hobelwerkes Odermatt, das in den letzten paar Jahren zu einem modernen Holzverarbeitungsbetrieb ausgebaut wurde. Er steht bereits auf Littauer Boden. Unmittelbar nach den Gebäuden über-

queren Sie wiederum den Rotbach und kurz danach den Chällebach.

Vor der Einmündung in die Kantonsstrasse Luzern-Ruswil liegt rechts von Ihnen der Moosschürweiher in einer Senke. Er wurde ursprünglich angelegt, um das Chällebachwasser zu stauen. Im Winter diente er der Käsereigenossenschaft Moosschür als Eislieferant. Schon lange Zeit wurde er nicht mehr genutzt, verlandete und wurde in den siebziger Jahren neu aufgestaut. Im Jahre 1985 wurde er von einem zu diesem Zweck gegründeten Verein «Pro Moosschürweiher, Ruswil» in Fronarbeit abgelassen, gereinigt und saniert. Seither steht er unter Naturschutz und ist ein wichtiges Biotop für Amphibien und verschiedene Pflanzen, die Feuchtstandorte bevorzugen. Seine Nähe zur Hauptstrasse bedingt aber, dass im Frühling die notwendigen Massnahmen zum Schutz der einwandernden Amphibien vorgenommen werden und entlang des jenseitigen Strassenrandes ein Schutzzaun errichtet wird. Diese Aufgabe wird vom Naturschutzverein Neuenkirch wahrgenommen.

Nehmen Sie sich die Zeit und setzen Sie sich an das Ufer. Wenn Sie sich ruhig verhalten, können Sie mit grosser Wahrscheinlichkeit Frösche oder Molche im oder am Wasser beobachten. Über dem Wasserspiegel schwirren bunte Libellen in kunstvollem Flug. Rundherum ist eine Unzahl von Insekten und Insektenlarven am Werk. Zudem ist die Umgebung des Weihers ein ideales Brutgebiet und Futterplatz für verschiedene einheimische Vogelarten.

Bevor Sie die Hauptstrasse überqueren, lohnt sich ein Blick auf das alte Bau-



ernhaus des Gehöftes Moosschür. Behäbig steht es da in seiner Pracht, und die Bewohner bringen mit reichlich angepflanzter, bunter Blumenpracht das Gebäude gut zur Geltung. Seit seiner Restauration im Jahre 1996 erstrahlt es in neuem Glanz.

Der Weg führt zwischen Bauernhaus und Scheune weiter zum Hof Gspan, wo sich ein weiterer Spycher befindet, der allerdings in einen Holzschopf integriert ist und nicht in seiner vollen Schönheit zur Geltung kommt.

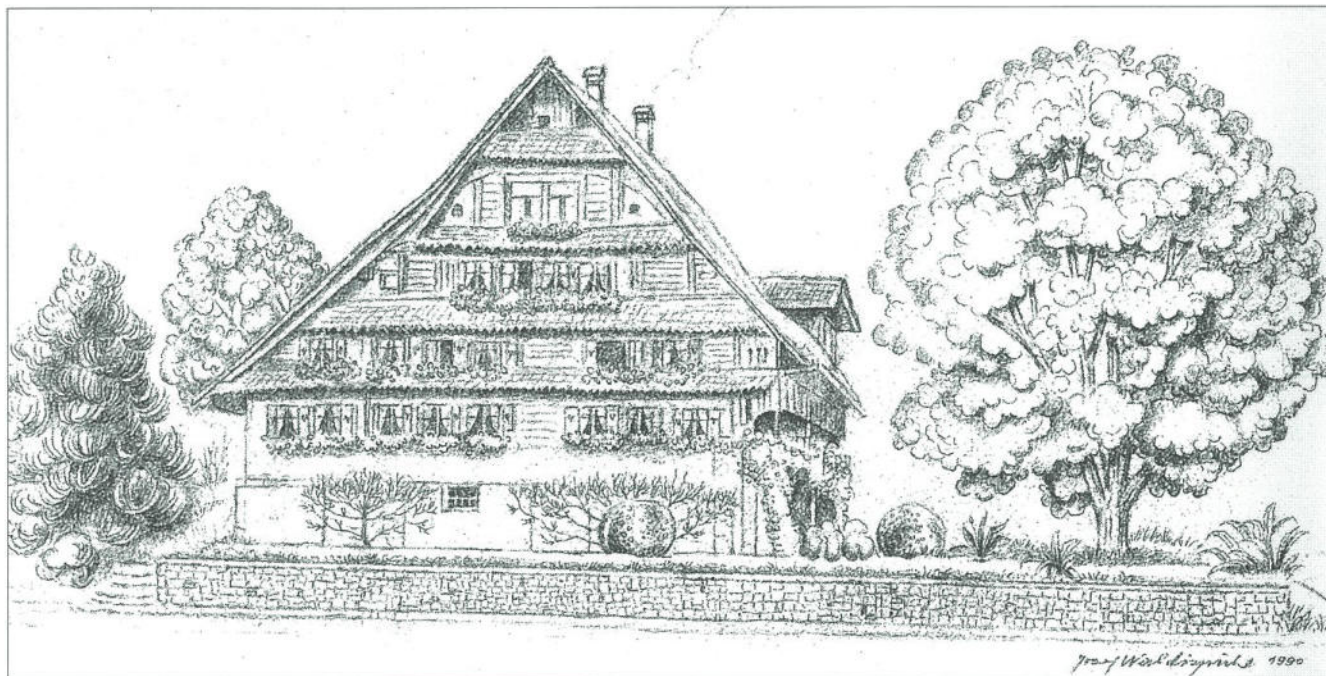
Bei Herdmänigen kommen Sie auf die alte Neuenkirchstrasse, die vor dem Bau der Strasse Moosschür-Neuenkirch Mitte des 19. Jahrhunderts als kürzeste Verbindung nach Neuenkirch diente. Links können Sie auf direktem Weg ins Dorf Hellbühl

zurückkehren. Rechts gelangen Sie vorbei an einem sehenswerten, restaurierten Spycher zum Höchhus, einem Gehöft auf einer kleinen Erhebung. Es gehört bereits zur Pfarrei Neuenkirch.

Beachten Sie entlang der ganzen Strasse die Bäche, die von Westen her aus den Wäldern heraussprudeln und von vielfältigen Hecken begleitet sind. Es lohnt sich auch, einen kleinen Abstecher in die verschiedenen Waldausläufer zu machen. Die Bächlein fliessen darin in malerischen Schluchten Richtung Rotbach und Richtung Sempachersee.

Bei Pt. 586 gelangen Sie auf eine Wegkreuzung. Nehmen Sie den Weg Richtung Rüeggringen und wählen Sie dann den Fussweg links neben der Scheune um

*Bauernhaus  
Moosschür, Blei-  
stiftzeichnung von  
J. Waldisbühl,  
1990 (im Besitz  
der Raiffeisenbank  
Neuenkirch).*







*Links oben: Winter auf dem Neuhof mit Blick Richtung Pilatus.*



*Rechts oben: Bauernhaus Unter Neurüti (Thalmann).*

*Unten: Winter auf dem Neuhof mit Blick Richtung Neurüti.*



weiterzugehen. Über einen steilen Anstieg kommen Sie zur Neurüti, die von drei Seiten her mit Wäldern umgeben ist und im Laufe der Zeit in verschiedene Gehöfte aufgeteilt worden war. Sie befinden sich nun wieder auf Hellbühler Boden. Von der Ober Neurüti führt ein asphaltiertes Strässchen durch Landwirtschaftsgebiet und einen Wald nach Hellbühl zurück.

Falls Sie noch nicht müde sind, können Sie noch weiter hinaufsteigen und Ihre Tour mit dem Wandervorschlag 5 kombinieren.



**Dorf – Neurütistr. – Huebschür – Hunkelen – (Homberg) – Forenwäldli – Hieb – Ober Büel – Mittl. Büel – Ragen – Dorf (Marschzeit ca. 1½ bis 2 h)**

Folgen Sie für diesen Rundgang der Strasse, die unmittelbar nach dem Landgasthof Rössli von der Hauptstrasse rechts abzweigt. Bei der nächsten Gabelung, wo rechts ein Wegkreuz, das Jungmannschaftskreuz, steht, nehmen Sie die Neurütistrasse rechts. In der folgenden Rechtskurve, nach dem Transportgeschäft Ineichen, zweigt ein Fussweg links ab, der über einige Stufen zum Wald hinauf führt. Wählen Sie diesen Weg, den «Chileweg», um zur Huebschür zu gelangen.

Das Bauernhaus Huebschür steht auf einem Geländevorsprung und ist weit herum sichtbar. Es fällt auf durch seine weiss getünchten unteren Wohngeschosse, die gar nicht zu einem Bauernhaus passen. Ursache ist wohl, dass es nicht als Wohnhaus einer Bauernfamilie, sondern als Jagdschloss der Familie von Sonnenberg erstellt wurde. Heute sind kaum mehr Zeugen aus dieser Zeit vorhanden. Allerdings hat sich eine Überlieferung hartnäckig erhalten, wonach ein unterirdischer Gang vom ehemaligen Jagdschloss zum Schlosshubel im Zusammenfluss von Rotbach und Ragenbach bestünde. Konkrete Funde wurden allerdings nie gemacht, so dass dieser geheime Fluchtweg offenbar nur in der Phantasie der Hellbühler existiert. An der Zufahrt zum Haus stehen ein alter Spycher sowie ein Bildstöckli mit der Darstellung der Heiligen Dreifaltigkeit.

Sie können nun dem Feldweg oder der Strasse nach Hunkelen folgen. Beim

Hof Steinmatt begegnen Sie einem Luzerner Bauernhaus. Es brannte 1962 nieder und wurde im alten Stile wieder aufgebaut.

Auf Hunkelen steht eine Dreifaltigkeitskapelle, die am 13. Oktober 1573 vom Konstanzer Weihbischof eingeweiht wurde. Sie befindet sich im Besitz der Familien Bachmann und von Holzen, Hunkelen. Ein kostbares Altarbild mit der Darstellung der Heiligen Familie, über welcher Gott Vater und der Heilige Geist schweben, und der Heiligen Joachim, Anna, Johannes der Täufer und Johannes der Evangelist, ziert das Kirchlein. Seitlich des Altarbildes stehen die Statuen der heiligen Agatha und Antonius von Padua. Im Oberteil sind die heilige Elisabeth und ein Bettler und daneben die heiligen Barbara und Leodegar dargestellt. Im Turm hängen zwei Glöcklein aus den Jahren 1576 und 1777. Jedes Jahr, am Dreifaltigkeitssonntag, wird Kirchweihe mit Amt und Predigt gefeiert, wobei abwechselnd der Kirchenchor Cäcilia und der

*Herbstliche Hecke  
zwischen  
Steinmatt und  
Hunkelen.*





Männerchor Hellbühl die Messe mit Kirchengesang bereichern.

Neben der Kapelle sind eine Käserei, zwei Wohnhäuser und zwei stattliche Bauernhöfe auf Hunkelen zu finden. Das alte Wohnhaus und die Scheune wurden durch moderne Gebäude ersetzt. Der eine der beiden Höfe wurde anfangs der neunziger Jahre neu gebaut.

Falls das Wetter klar ist, lohnt sich ein Abstecher zum Homberg, einer nahegelegenen Kuppe. Von hier aus haben Sie eine prächtige Rundschau. Hier lohnt sich auch der Einsatz eines Feldstechers. Sie erkennen auf dem Säntis im Osten die Sendeanlagen der PTT, Sie sehen weit hinaus auf die

Hügelzüge des Mittellandes und auf den Kreuztrichter des Vierwaldstättersees, Sie erkennen die Kirchtürme der umliegenden Dörfer. Die Zentralschweizer Alpen, die Pilatuskette im Süden, die Voralpenketten des Entlebuch und das Napfgebiet sind von hier aus zu bestaunen. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass die oberste Stelle der Kuppe eingezäunt und nicht betretbar ist, weil hier die Schweizer Armee eine Radarstation betreibt.

Der folgende Abschnitt aus der Broschüre Heimatkunde Hellbühl der Lehrerschaft Hellbühl von 1967/68 (Seiten 26/27) berichtet folgendes:

*Dreifaltigkeitskapelle auf Hunkelen bei Sonnenaufgang.*

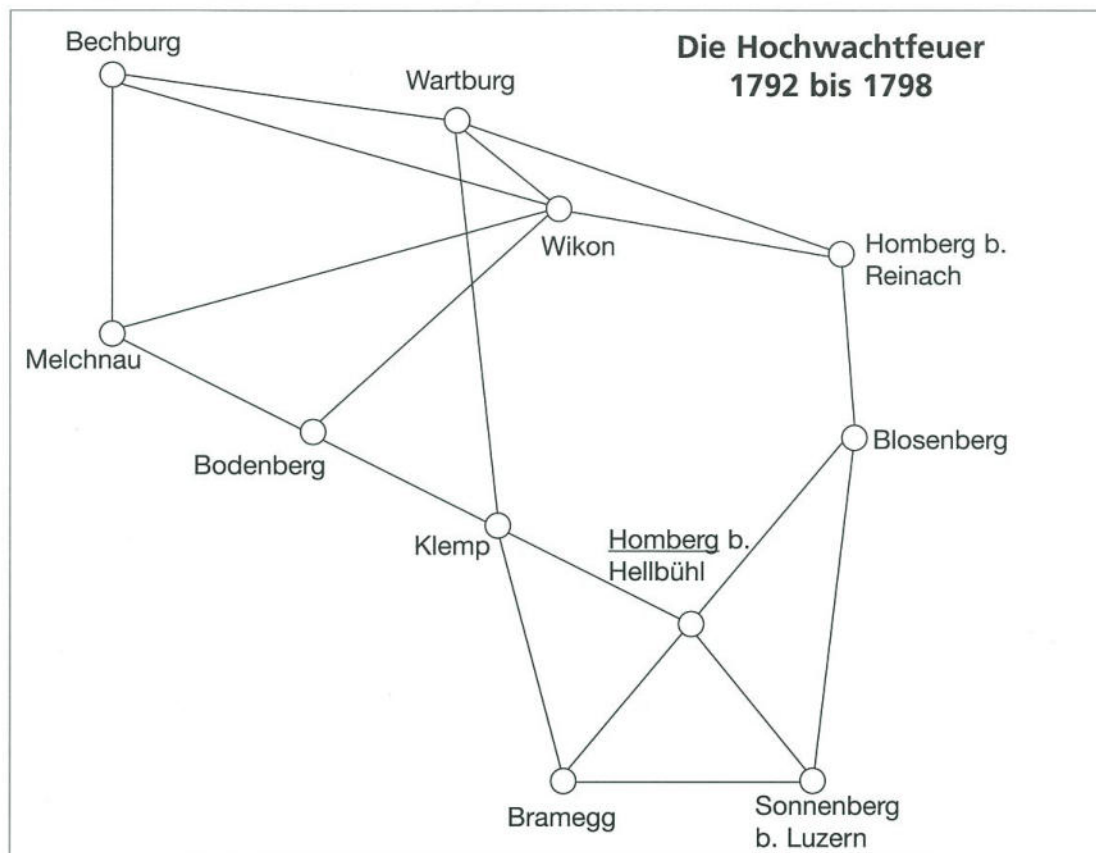


### Die Hochwacht auf dem Homberg

Die Hochwachten sind uralte Feuerzeichen zur Alarmierung des Landes. Der Homberg (840 m) war schon im 14. Jahrhundert eine der wichtigsten Hochwachten des Luzernerlandes. Andere Hochwachten waren auf dem Sonnenberg bei Luzern, auf der Bramegg, Klemp, auf dem Blosenberg, Bodenberg und bei Wikon. Vom Homberg wurden die Feuerzeichen nach dem Blosenberg (Beromünster), Gschweich, Klemp, Sonnenberg und Bramegg weitergegeben.

Die Hochwachten dienten vor allem der Mobilisation der wehrfähigen Bürger. Unsere Hochwachten wurden aber auch gebraucht beim Alarm der Grenzwachtfeuer. Nachdem diese Feuer gezündet waren, wurden die Grenzen besetzt und die Hauptbrücken (Blatten, Werthenstein, Emmenbrücke, Rothenburg, Gisikon) besetzt.

Am 14. September 1711 wurde befohlen, dass die Hochwacht beim Homberg in «allständlicher Bereitschaft» zu halten sei. Das Material für das Flammenzei-





chen bei Tag bestand aus grünem Holz (Rauch) und für die Nacht aus dürrem Holz (Licht). Das wichtige Wachtfeuer auf dem Homberg ob Hunkelen gab 1688 zu Streitigkeiten Anlass zwischen den Ämtern Ruswil und Rothenburg, wegen der Materialbeschaffung für das Feuer. Der Rat bestimmte aber, dass die Ruswiler wie in den frühern Jahren für das Material aufzukommen hätten.

Die Wachtmannschaft bestand im Jahre 1689 aus zwei, im Herbst wegen erhöhter Gefahr aus vier Männern. 1743 waren tags ein Mann, nachts zwei Männer auf Pikett. Es durften nur treue, verständige Männer für dieses Amt ausge-

Wegkapelle beim Gehöft Hueb.



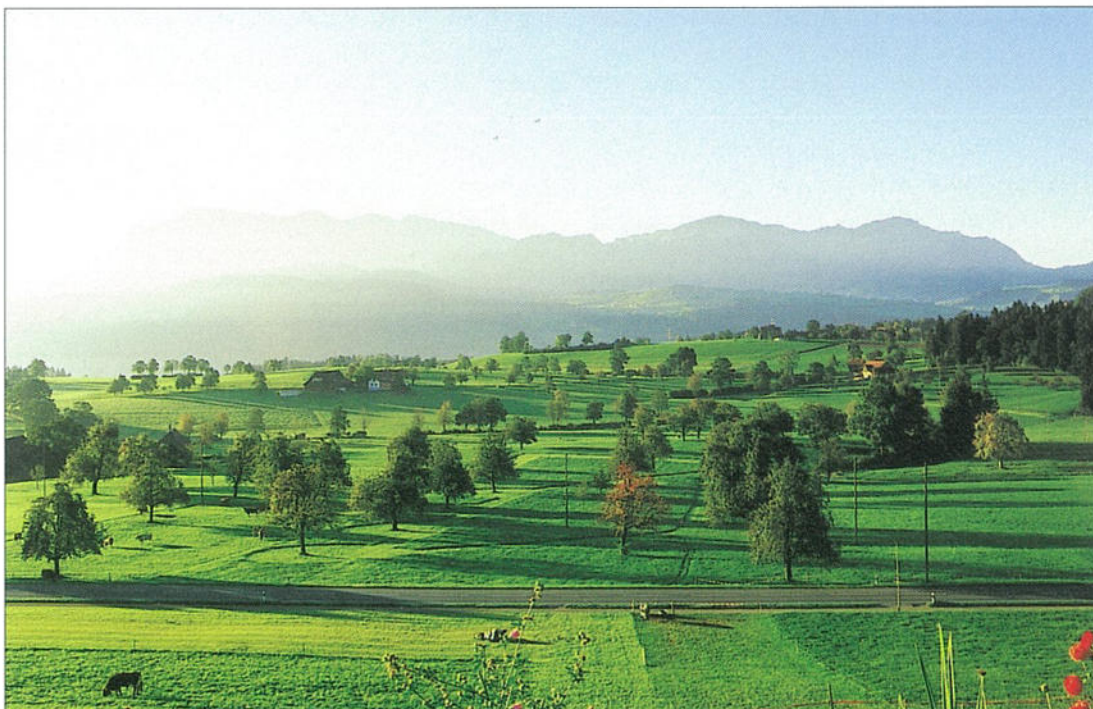
wählt werden. Sie erhielten ihren Lohn vom Amte.

Neben den Wachtposten waren auch noch Fussposten organisiert, welche schriftliche oder mündliche Meldungen zu Fuss weiterzuleiten hatten. Im Jahre 1683 gab es u.a. eine Fusspostenkette von Luzern über Hellbühl nach Ruswil - Willisau - Hüswil. Nachdem 1851 die Telegraphie eingeführt wurde, konnten die Fussposten aufgehoben werden.

### **Homberg heute: militärische Radarstation**

Heute sind die Hochwachten überholt. Das technisierte und modernisierte Zeitalter kann aber auf die einzigartigen Vorzüge des Homberges nicht verzichten. So steht an gleicher Stelle wie einst die Hochwacht eine wichtige, militärische Radarstation unserer Armee. Hier werden die Standorte der Flugzeuge registriert, Meldungen von Piloten und Funkern entgegengenommen und Befehle an die Flugstaffeln erteilt.

Gehen Sie von Hunkelen aus auf dem Strässchen weiter Richtung Ruswil. Beim nächsten Bauernhof, dem Bärghof, zweigt ein Karrweg nach links ab. Hier befindet sich ein landschaftliches Kleinod für Naturfreunde. Das Forenwäldli ist ein sekundäres Hochmoor mit der dafür typischen Vegetation und ein Naturschutzobjekt von nationaler Bedeutung. Bis 1980 wurde hier für Gärtnereien und Landwirtschaftsbetriebe Torf abgebaut, während der Weltkriege auch für Heizzwecke. 1994 ergriff die Lebensraumstiftung Ruswil die Initiative, die-



*Blick vom Hof  
Oberbühl  
Richtung Pilatus  
(Süden).*

ses landschaftliche Kleinod von nahezu zwei Hektaren wieder naturnah zu gestalten und zu erhalten. Heute weist es neben der standorttypischen Bepflanzung Wasserflächen von rund dreissig Aren auf. Es ist der höchstgelegene nachgewiesene Fortpflanzungsstandort der Gelbbauchunke im Kanton Luzern. Ausserdem fand man darin Teile von 10 000 bis 12 000 Jahre alten Reh- und Elchgeweihen, die als Leihgaben dem Naturmuseum Luzern zur Verfügung stehen.

Gehen Sie zurück auf das Strässchen. Zirka 200 m weiter Richtung Ruswil zweigt ein Weg ab, der zu den beiden Hueb-Gehöften führt. Die kleine Wegkapelle aus dem Jahre 1806 beherbergte bis 1963 eine über-

lebensgrosse, flache, rohgeschnittene St.-Wendelins-Figur. Diese stammte aus der Pfarrkirche Hellbühl und wurde nach deren letzter Renovation 1962-64 wieder zurückgegeben. Die neue Wendelinsstatue wurde von der Pfarrei als Gegengabe zur Verfügung gestellt.

Von der Hueb aus gelangen Sie über Feldwege zum Hof Ober-Büel. Hier steht wiederum ein gut erhaltenes Luzerner Bauernhaus aus dem 18. Jahrhundert, das sehenswert ist. Über einen Feldweg oder das Zufahrtssträsschen zum Gehöft gelangen Sie auf die Hauptstrasse.

Auf der gegenüberliegenden Strassen- seite, beim Hof Grämsen, steht eine Kapelle zu Ehren der heiligen Gottesmutter. Sie



wurde 1964 als Ersatz für eine unmittelbar an der Strasse stehende Kapelle erbaut, weil diese aus Gründen der Verkehrssicherheit abgerissen worden war. Ein Ehepaar Fischer liess diese 1625 zum Dank dafür erbauen, dass es von den damals herrschenden üblen Krankheiten verschont geblieben war. Die Muttergottesstatue im Innern wurde früher in der Pfarrkirche als Maienkönigin verehrt.

Auf dem Fuss- und Veloweg kommen Sie links am Hof Ragen vorbei zurück ins Dorf Hellbühl.

Natürlich können hier nicht alle Sehenswürdigkeiten genannt werden. Sicher entdecken Sie auf Ihren Ausflügen rund um Hellbühl noch andere sehenswerte Dinge. Es gibt weitere Wegkapellen und Bildstöckli, Wegkreuze und Gedenksteine, gefällige und weniger gefällige Bauten, sehenswerte Naturobjekte und herrliche Aussichten zu bewundern. Machen Sie sich auf und schauen Sie selber. Im Gespräch mit den Leuten tauchen oft weitere Erkenntnisse auf, auf die hier nicht eingegangen wurde. Gehen Sie selbst auf Entdeckungsreisen!

## **Wandervorschläge von Hellbühl aus**

Vorschläge aus Lehrerschaft Hellbühl, Heimatkunde Hellbühl, 1968, Seite 28

### **alle von Hellbühl aus:**

- Huebschür - Hunkelen - Homberg - Windblosen - Recketschwand - Ober-  
eichig - Goldschrüti - Ruswil

- Hueb - Herrenwegkapelle - Wil - Homberg - Windblosen - Neuenkirch  
- Hunkelen - Windblosen - Etzenerlen - Buttisholz  
- Schurtigen - Tannhäuseren - Holz - Graben - Graubaum - Sigigen - Neumühle - Ruswil  
- Holz - Sigigen - Werthenstein  
- Schurtigen - Wilgis - Furen - Malters  
- Margel - Chelsigen - Sonnhalde - Buggenringen - Spitz - Stächenrain - Moosschür  
- Schwand - Neubüel - Hueb - Schulhaus Littauberg - Erlen - Sprengi - Gerliswil  
- Im Spitz - Büel - Welisingen - Sprengi - Emmenbrücke  
- Bremgarten - Höchhus - Teufenweiher - Neuenkirch  
- Spitzhof - Büchel - Rüti - Fluck - Unterhof - Torenborg - Littau  
- Schwand - Neubüel - Torenborg - Littau

Erwähnenswert ist hier auch der seit 1997 bestehende Naturpfad Neuenkirch, der von der Firma Ebnöther anlässlich ihres 50-Jahr-Jubiläums der Gemeinde Neuenkirch geschenkt wurde. Er führt von Sempach-Station über Lippenrüti - Neuenkirch - Werligen - Wiprächtigen - Neurüti nach Hellbühl und von dort über Bremgarten - Teufenweiher - Neuenkirch - Sellenboden - Paradis zurück nach Sempach-Station.

## **9.2. LOKAL-, FLUR- UND HOFNAMEN**

Die Lokal-, Flur- und Hofnamen sind nicht zufällig entstanden, sie entspringen dem Erlebnis des naturverbundenen Men-